

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1952)

**Artikel:** Freizeitbeschäftigung  
**Autor:** H.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987969>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

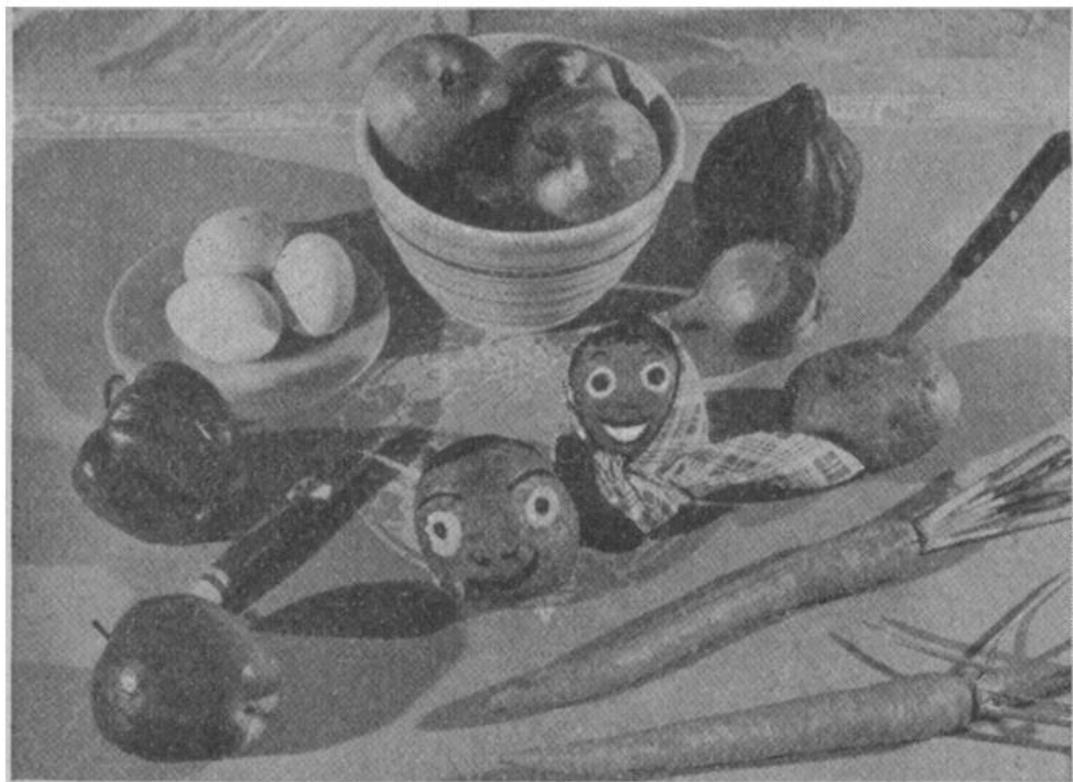


Auf der Mauer  
sitzt ein  
Ei ... Das Spiel  
wird angesagt.

## **FREIZEITBESCHÄFTIGUNG**

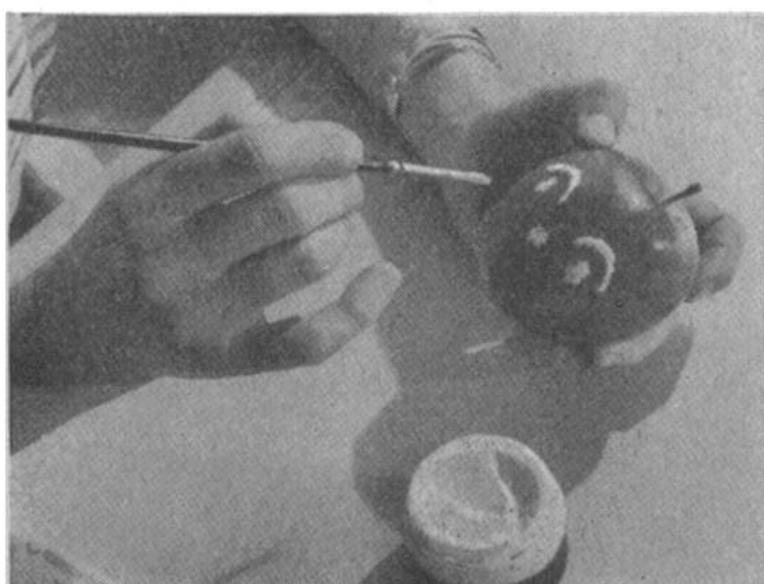
Das Kind ist immer auf der Suche nach Arbeit und Beschäftigung. Je einfacher die Spielmittel sind, die es in die noch ungefügten Hände nimmt, desto schöner und reicher ist das Spielen.

Wenn es nun draussen regnet und die Sonne sich versteckt, wenn Puppen und Baukästen, Bilderbuch und Eisenbahn ihre Anziehungskraft vorübergehend verloren haben, wenn gar Vater und Mutter in den gleichen oder in benachbarten Zimmern arbeiten müssen, dann gilt es, erfinderisch zu sein! Ein Elternpaar hat in dieser Verlegenheit eine ausgezeichnete Idee gehabt. Es lässt die eingeregelten Kinder aus Gemüse, Obst und Eierschalen Puppen verfertigen, Kasperlipuppen,



Das ist alles, was man braucht, um Puppen anzufertigen. Wie sprechend die beiden Kartoffelköpfe gelungen sind!

die Theater spielen können. Eingelöcherte Eier (die natürlich vorher im Haushalt für den Kuchen verwendet wurden), Äpfel, Karotten, Kartoffeln, Peperoni und Zwiebeln haben sich mit ein wenig Phantasie als wohlgeeignet erwiesen, den Stoff zu liefern, aus welchem Köpfe von Königen und Prinzessinnen, Polizisten und Narren, Zauberern und Hexen, Ministern und Räubern hergestellt werden können.



Es ist nicht schwer, die Köpfe der Spielpuppen zu bemalen. Ein Malerpinsel und eine schnelltrocknende Tempera- oder Wasserfarbe genügen als Material.

Bevor die Farbe aufgesetzt wird, muss der Apfel geglättet und gereinigt werden.



Eier sind leicht zu bemalen. Man kann versuchen, eine Figur aus dem Bilderbuch zu kopieren.



Zwei weisse Ringe als Augen, darüber ein dunkler Wimpernbogen, ein halbmondförmiger Mund mit weisser Zahnenreihe, ein Strich als Nasenansatz – das gibt schon ein lachendes Gesicht auf der geglätteten Kartoffel. Einige schwarze Linien auf der Stirnseite, und auch die Haare sind fertig. Als Vorlagen können die Figuren der Bilder- und Märchenbücher dienen. Die Früchte oder Gemüse werden unten am Stiel oder am Krautansatz angebohrt, damit der Zeigefinger hineinge-

steckt werden kann; denn dieser ist ein vorzüglicher und beweglicher Schauspieler. Nun wird ein Stückchen alten Stoffes um die Hand geschlungen, der vorgestreckte Zeigefinger schiebt sich durch das Loch in die Frucht, und die Puppe ist angekleidet. Heilige und Grossväter, Könige und Minister erhalten lange, steife Gewänder aus alten Papiersäcken, die bemalt werden können. Ein

Der Zeigefinger wird in das Kleidchen gesteckt, der Apfel darüber gestülpt, die Spielpuppe ist fertig.



Die Karotten-Königin ist empört über die schlechten Manieren der Pfeffer-Hexe, die auf ihren glänzend grünen Teint so stolz ist.

kleines Bündel Watte, die mit hellgrauer Farbe gesättigt ist, ergibt einen vollkommenen und recht würdigen Bart. – Aus einer alten Pappschachtel wird die Bühne zugeschnitten, die ebenfalls bemalt werden kann. Alles ist zur Theatervorstellung bereit.

Die Figuren, die auf diese Weise dem Gemüsekorb entstiegen sind, beginnen nun ein eigenes Leben. Was nicht mit Vorbedacht zum König, zur Prinzessin, zum Kasperli ausersehen war, erhält aus dem Stoff, aus dem es gemacht ist, seine besonderen Charakterzüge. So entsteht die Karotten-Königin, die sich röhmt, dass ihr Saft den Augen wohltut, die stolze Pfeffer-Hexe, die beissende Reden führt; der glänzende Apfel wird zum Mond, der die Szene beleuchtet, oder zum ansagenden Kasperli mit dem strahlend fröhlichen Gesicht. Die glückliche Idee jener Eltern ist nichts anderes als die Wiederentdeckung des Gedankens natürlicher Beschäftigungsspiele, wie ihn schon Friedrich Fröbel, der bedeutende Schüler Pestalozzis und grosse Kinderfreund, vor mehr als 100 Jahren für die Erziehung der Kinder vertreten hat.

H. M.